

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/7/29

Erschienen am 2. Oktober 1953

Bevölkerungsstand am 30.6.1953 und Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 1953

(3207) V

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Bevölkerungsstand

Die Einwohnerzahl des Bundesgebietes, die am 1.4.1953 48 793 500 betragen hatte, ist im 2. Vierteljahr um mehr als 200 000 Personen angestiegen. Ende Juni 1953 ergab sich daher ein Bevölkerungsstand von 48 994 000. Bei einer Fläche von 245 317 qkm am 31.12.1951 errechnet sich hieraus für das Bundesgebiet eine Bevölkerungsdichte von 200 Personen je qkm; zum Zeitpunkt der Volkszählung am 13.9.1950 waren es 194, im Jahre 1939 160.

1. Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 30.6.1953

Land	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung					
	männlich	weiblich	zusammen	darunter		
				Vertriebene	Zugewanderte	
1 000 Personen			13.9.1950 = 100	1 000 Personen		
Bundesgebiet	23 017,1	25 976,8	48 994,0	102,7	8 356,0	2 040,9
davon:						
Schleswig-Holstein	1 106,7	1 278,1	2 384,8	91,9	698,6	131,3
Hamburg	792,7	913,0	1 705,7	106,2	156,5	97,8
Niedersachsen	3 111,0	3 516,2	6 627,2	97,5	1 729,0	393,3
Bremen	283,7	317,3	601,1	107,6	66,1	29,2
Nordrhein-Westfalen	6 712,4	7 362,8	14 075,3	106,7	1 760,0	599,0
Hessen	2 088,3	2 365,8	4 454,2	103,0	775,6	218,6
Rheinland-Pfalz	1 507,6	1 693,7	3 201,2	106,5	247,7	85,5
Baden-Württemberg	3 158,6	3 613,0	6 771,6	105,3	1 042,0	221,7
Bayern	4 256,1	4 916,9	9 173,0	99,9	1 880,5	264,5
außerdem: West-Berlin	947,3	1 280,6	2 227,9	103,8	.	.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Von der fast 49 Mill. Menschen umfassenden Bevölkerung des Bundesgebietes entfielen 23 017 100 auf das männliche und 25 976 800 auf das weibliche Geschlecht. Auf 1 000 männliche Personen kommen 1 129 weibliche.

Der Anteil der Vertriebenen¹⁾ und Zugewanderten²⁾ an der Gesamtbevölkerung hat sich weiter erhöht. Die Vertriebenen haben im Laufe des Berichtsvierteljahres von 8 296 100 auf 8 356 000 und die Zugewanderten von 1 948 800 auf 2 040 900 zugenommen. In vH der Wohnbevölkerung am 30.6.1953 ausgedrückt, beträgt die Quote der Vertriebenen 17,1 und die der Zugewanderten 4,2.

Bevölkerungsentwicklung

Die Zunahme der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes im 2. Vierteljahr 1953 war mit 200 500 Personen oder 0,4 vH verhältnismäßig stark. Im entsprechenden Quartal des Jahres 1951 hatte sie lediglich rund 131 000 und im 2. Vierteljahr 1952 nur 108 000 Personen betragen. Im Vergleich zu den Veränderungen in den drei ersten Monaten des lfd. Jahres (85 000) ist sogar ein Anstieg des Bevölkerungszuwachses um fast das 2 1/2-fache eingetreten. Als Ursache für die erhöhte Zunahme ist in erster Linie der große Zuwanderungsüberschuss zu erwähnen. Er betrug rund 125 000 Personen und war somit nicht viel niedriger als der gesamte Wanderungssaldo des Jahres 1952 (148 000). Den Wanderungssaldo im 1. Vierteljahr 1953 (69 000) übersteigt er nahezu um das Doppelte. Ausschlaggebend für den beträchtlichen Anstieg des Zuwanderungsüberschusses war der stark angeschwollene Zustrom aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. Nähere Einzelheiten hierüber bringt demnächst der Statistische Bericht Arb.-Nr. VIII/12/15.

¹⁾ Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand am 31.12.1937) unter fremder Verwaltung, im Saargebiet oder im Ausland (letztere soweit deutsche Muttersprache) und deren Kinder. ²⁾ Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone und deren Kinder.

2. Zunahme der Wohnbevölkerung im Bundesgebiet

(in 1 000 Personen)

Zeitraum	Bevölkerungszunahme		
	insgesamt	davon durch	
		Geburten- überschuß	Zuwanderungs- überschuß
1951			
1. Vierteljahr	100	44	56
2. Vierteljahr	131	73	58
3. Vierteljahr	116	77	39
4. Vierteljahr	111	56	55
zusammen	458	250	208
1952			
1. Vierteljahr	65	60	5
2. Vierteljahr	108	70	38
3. Vierteljahr	116	73	43
4. Vierteljahr	115	52	63
zusammen	403	254	148
1953			
1. Vierteljahr	85	16	69
2. Vierteljahr	200	75	125

Der Geburtenüberschuß, der im 1. Quartal 1953 infolge der hohen Grippesterblichkeit nur 16 000 Personen betragen hatte, ist im 2. Vierteljahr auf 75 000 Personen angestiegen und hat damit die für diese Jahreszeit übliche Höhe erreicht.

Der grösste Teil der Zunahme der Wohnbevölkerung im 2. Vierteljahr 1953 entfiel auf Vertriebene (59 900) und Zugewanderte (92 000). Auf die jeweilige Bevölkerung am 1.4.1953 bezogen, verzeichneten erstere einen Zuwachs um 0,7 und letztere sogar um 4,7 vH. Die verhältnismässig große Zunahme insbesondere der Zugewanderten hängt mit dem bereits erwähnten starken Zustrom aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone zusammen. Vom Zuwanderungsüberschuss des Bundesgebietes in Höhe von insgesamt rund 125 000 Personen waren allein 84 000 Zugewanderte.

In der Bevölkerungsentwicklung der Bundesländer zeichneten sich im großen und ganzen dieselben Linien ab, die schon seit längerer Zeit zu beobachten sind. Abgenommen haben die Einwohnerzahlen lediglich in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, während in allen übrigen Teilen des Bundesgebietes ein Bevölkerungsanstieg zu beobachten ist. Das gilt auch für Bayern, das sowohl im Jahre 1952 als auch im 1. Vierteljahr 1953 einen Einwohnerrückgang zu verzeichnen hatte. Neben Schleswig-Holstein und Niedersachsen hat Bayern zwar ebenfalls ein Wanderungsdefizit aufzuweisen, im Gegensatz zu den vorerwähnten beiden Ländern ist er jedoch durch den Geburtenüberschuß mehr als ausgeglichen worden. Prozentual am stärksten war die Bevölkerungszunahme wieder in Nordrhein-Westfalen (0,9 vH). Dicht dahinter folgten Bremen und Baden-Württemberg mit jeweils 0,8 vH und danach Hamburg mit 0,7 vH. Von den übrigen Ländern, die eine Erhöhung der Einwohnerzahlen aufzuweisen hatten, lag nur noch Rheinland-Pfalz über dem Bundesdurchschnitt.

Die Zunahme der Bevölkerung West-Berlins betrug im 2. Vierteljahr 1953 lediglich noch ein Viertel derjenigen des 1. Quartals. Es hängt dies vor allem damit zusammen, daß in gesteigertem Maße Sowjetzonenflüchtlinge nach dem Bundesgebiet abtransportiert worden sind.

3. Bevölkerungsfortschreibung für das 2. Vierteljahr 1953

(in 1 000 Personen)

Land	Geschlecht	Stand am 1.4. 1953	Veränderungen im 2. Vierteljahr 1953								Stand am 30.6. 1953	
			Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungsbewegung			Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) über- haupt		
			Lebend- geborene	Gestor- bene	mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zuzüge	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Abwanderungs- überschuß(-)	Anzahl	vH		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Schleswig-Holstein	insgesamt	2 408,8	8,9	6,0	+ 3,0	15,3	42,3	- 27,0	- 24,0	- 1,0	2 384,8	
	weiblich	1 290,5	4,3	3,0	+ 1,4	7,4	21,2	- 13,8	- 12,4	- 1,0	1 278,1	
Hamburg	insgesamt	1 694,7	4,3	4,5	- 0,2	27,1	15,9	+ 11,2	+ 11,1	+ 0,7	1 705,7	
	weiblich	906,8	2,1	2,1	- 0,0	14,0	7,7	+ 6,3	+ 6,2	+ 0,7	913,0	
Niedersachsen	insgesamt	6 641,3	27,2	16,0	+ 11,3	37,3	62,6	- 25,4	- 14,1	- 0,2	6 627,2	
	weiblich	3 523,0	12,9	7,7	+ 5,2	18,2	30,2	- 12,0	- 6,8	- 0,2	3 516,2	
Bremen	insgesamt	596,2	1,9	1,4	+ 0,5	9,4	5,0	+ 4,4	+ 4,9	+ 0,8	601,1	
	weiblich	314,6	0,9	0,7	+ 0,2	4,9	2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,9	317,2	
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	13 946,3	57,0	34,3	+ 22,8	153,4	47,1	+ 106,2	+ 129,0	+ 0,9	14 075,3	
	weiblich	7 299,4	27,6	16,2	+ 11,4	72,4	20,4	+ 52,0	+ 63,5	+ 0,9	7 362,8	
Hessen	insgesamt	4 436,6	16,8	10,9	+ 5,8	36,5	24,8	+ 11,7	+ 17,5	+ 0,4	4 454,2	
	weiblich	2 356,5	8,2	5,4	+ 2,8	18,3	11,8	+ 6,5	+ 9,3	+ 0,4	2 365,6	
Rheinland-Pfalz	insgesamt	3 181,3	14,9	8,1	+ 6,7	32,3	19,1	+ 13,2	+ 19,9	+ 0,6	3 201,2	
	weiblich	1 684,4	7,3	4,0	+ 3,4	14,8	8,9	+ 5,9	+ 9,3	+ 0,6	1 693,7	
Baden-Württemberg	insgesamt	6 718,7	28,5	16,8	+ 11,7	69,5	28,4	+ 41,1	+ 52,8	+ 0,8	6 731,6	
	weiblich	3 587,9	13,9	8,2	+ 5,6	33,0	13,5	+ 19,5	+ 25,1	+ 0,7	3 613,0	
Bayern	insgesamt	9 169,7	37,4	23,7	+ 13,7	38,0	48,3	- 10,3	+ 3,4	+ 0,0	9 173,0	
	weiblich	4 913,8	18,1	11,8	+ 6,3	18,6	21,8	- 3,2	+ 3,1	+ 0,1	4 916,9	
Bundesgebiet	insgesamt	48 793,5	196,9	121,6	+ 75,3	418,8	293,7	+ 125,2	+ 200,5	+ 0,4	48 994,0	
	männlich	22 916,7	101,6	62,6	+ 39,0	217,1	155,7	+ 61,5	+ 100,5	+ 0,4	23 017,1	
	weiblich	25 876,8	95,3	59,0	+ 36,3	201,7	138,0	+ 63,7	+ 100,0	+ 0,4	25 976,8	
darunter Vertriebene	insgesamt	8 296,1	38,3	15,9	+ 22,4	142,6	105,1	+ 37,5	+ 59,9	+ 0,7	8 356,0	
	männlich	3 917,5	19,6	8,0	+ 11,7	71,5	54,4	+ 17,1	+ 28,7	+ 0,7	3 946,2	
	weiblich	4 378,7	18,7	7,9	+ 10,7	71,1	50,7	+ 20,4	+ 31,1	+ 0,7	4 409,6	
Zugewanderte	insgesamt	1 948,8	10,2	2,2	+ 8,0	119,4	35,3	+ 84,1	+ 92,0	+ 4,7	2 040,9	
	männlich	1 006,3	5,2	1,2	+ 4,0	62,1	19,8	+ 42,3	+ 46,3	+ 4,6	1 052,6	
	weiblich	942,5	4,9	1,0	+ 3,9	57,3	15,5	+ 41,8	+ 45,8	+ 4,9	988,3	
außerdem: West-Berlin	insgesamt	2 219,0	4,7	6,9	- 2,2	121,4	111,0	+ 10,3	+ 8,1	+ 0,4	2 227,9	
	weiblich	1 276,7	2,2	3,6	- 1,4	62,2	56,8	+ 5,3	+ 4,0	+ 0,3	1 280,6	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.